



Das Grauen in den Wäldern

Vielen Dank für die Antworten und Kritiken! Es wird alles zu Herzen genommen und korrigiert. Ja mir ist kein besserer Begriff als "Fan-Fiction" in den Sinn gekommen, da ich mich ja viel an Schauplätzen und Wesen bediene, die nicht aus meiner eigenen Feder stammen. Mir ist bewusst, dass das viele Menschen tun, vor allem bei Lovecraft, aber mir persönlich wäre da unwohl, wenn ich so etwas schreibe und es dann einfach als mein eigenes Werk darstelle. Das heißt natürlich nicht, dass ich etwas gegen diejenigen habe, die das tun.

Zitat: ,
Heißt es im Deutschen nicht 'Sanatorium'?

Für mich war Arkham-Sanitarium ein Eigenname/Ortsname genau wie "Miskatonic-University". Das würde man in bestimmtem Kontext auch nicht übersetzen, dachte ich?

Zitat: Hier würde ich mit Gedankenstrich fortsetzen: 'Arkham, Massachusetts – einer Stadt, ...'
Weiters vllt. 'deren Gebäude ... mit IHREN ... Fassaden'. Wirken sie nur so oder sind sie nicht wirklich grau und trist?
Außerdem: 'fanden' (Subjekt sind die Gebäude)

Tatsächlich hatte ich anfangs Gedankenstriche, die ich dann aber aus der gesamten Geschichte entfernt habe. Der Grund dafür ist, ganz offen zugegeben, dass ich nicht weiß, wie und wann man sie korrekt einsetzt. Frei nach dem Motto: "Lieber die Finger davon lassen, als falsch benutzen." :oops:

Zitat: Zitat:
Doch eine derartige Düsternis und tiefgreifende Angst, wie sie im Antlitz Carter Harrisons zu lesen war, hatte er in all den Jahren noch nie gesehen.

Das ist zumindest leicht klischeehaft und stößt anderen vielleicht auf. Ich persönlich finde es nicht unbedingt störend, aber da dein Arzt, wie du sagst, seit Jahrzehnten Patienten eines Irrenhauses (noch dazu in Arkham; mittlerweile denkt man da als Leser eine gewisse Metaebene mit) betreut, wird er schon einiges gesehen haben.

Das ist mir tatsächlich beim Schreiben nicht bewusst gewesen. Natürlich geht in Arkham einiges vor sich, andererseits: Man kann ja nicht einfach schreiben "Ach ja, habe ich schon alles tausend mal gesehen." (Übertrieben ausgedrückt.) Und ein Leser, der Lovecraft vielleicht gar nicht kennt, würde das eventuell auch nicht kritisieren? Da wären wirklich mehr Meinungen gut! Sind Klischees und ein wenig Übertreibung denn so schlecht? Ich mag das eigentlich ganz gern. Wie hätte ich es anders beschreiben können?

Zitat: Gestolpert bin ich ein bisschen über den Perspektivsprung am Ende.

Ab der nächsten Seite findet tatsächlich ein Perspektiv- und Zeitwechsel statt, denn die Geschichte handelt natürlich davon, wie Carter überhaupt in der Anstalt gelandet ist. Wie bereits in meinem kurzen Vorstellungstext geschrieben, hat das ganze Werk 30 Seiten. Ich möchte euch natürlich nicht zu spammen und übe mich in Geduld, aber wenn gewünscht, wäre es mir natürlich eine riesen Freude, noch mehr posten zu

Geschrieben am 17.08.2022 von ChrisPhoenix
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Das Grauen in den Wäldern

dürfen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).